

Ein Kärntner erklärt | So kommen Sie ohne Stau in den Sommerurlaub

Richard Hunacek aus Villach fährt mit seiner Familie ausschließlich in öffentlichen Verkehrsmitteln in den Urlaub. Das Mitglied des Vereins "Fahrgast Kärnten" freut sich über S-Bahn-Ausbau, bei Bussen und Fahrplänen bestehe aber Aufholbedarf.

Von Karin Hautzenberger | 14.30 Uhr, 06. Juli 2021



Ein Kärntner erklärt

So kommen Sie ohne Stau in den Sommerurlaub

Richard Hunacek aus Villach fährt mit seiner Familie ausschließlich in öffentlichen Verkehrsmitteln in den Urlaub. Das Mitglied des **Vereins "Fahrgast Kärnten"** freut sich über S-Bahn-Ausbau, bei Bussen und Fahrplänen bestehe aber Aufholbedarf.

Grenzkontrollen, Baustellen und Unfälle sorgen jedes Jahr für kilometerlange Staus auf den Autobahnen, die in Richtung Adria führen. Wenn er liest, wie tausende Autofahrer stundenlang bei brütender Hitze in ihren Fahrzeugen ausharren, um dann völlig erschöpft am Urlaubsort anzukommen, kann **Richard Hunacek (78) aus Villach** nur den Kopf schütteln. Denn er kommt seit Jahrzehnten völlig ohne Stau in den Urlaub. Der gebürtige Wiener nutzt nämlich ausschließlich öffentliche Verkehrsmittel.

"Ich war früher bei den ÖBB beschäftigt, dadurch habe ich dazu eine Verbindung", sagt Hunacek. Der **gebürtige Wiener** hatte selbst nie einen Führerschein, ein Auto besaß die Familie etwa zehn Jahre lang: "Meine Frau hatte eines, aber irgendwann standen dann größere Reparaturen an und dann stellte sich die Frage, ob sich das auszahlt."

Das Paar entschied sich dagegen. "Für meine Frau war das schon eine Umstellung, mich hat das nie gestört", sagt Hunacek, der auch zum Vorstand des Vereins "**Fahrgast Kärnten**" gehört. Als die Tochter der beiden noch klein war, ist die Familie gemeinsam mit Freunden **mit Bahn und Bus sogar bis nach Spanien** gereist: "Auch in Indien sind wir zum Beispiel immer mit dem Zug gefahren. Da gibt es einen Zug, der auf 2000 Meter Seehöhe hinauf fährt. Dieser macht etwa alle 40 Minuten einen Halt. Das wissen aber auch die Affen, die dann sofort die Touristen belagern."

Natürlich sei es oft zeitaufwändiger, für Hunacek überwiegen aber die Vorteile: "Wenn man zum Beispiel nach einer Wanderung müde ist, muss man danach **nicht mehr stundenlang Autofahren**, sondern kann sich im Zug oder Bus ausrasten." Zudem leiste man einen positiven Beitrag zum **Klimaschutz**. Er selbst nutzt, wenn möglich, außerdem gerne **Nachtzüge**, dann kann man im Zug schlafen und kommt bereits in der Früh ausgeruht am Zielort an.

Planung ist wichtig

Wichtig dabei sei eine gute Planung. "Heute schaue ich im Internet nach, allerdings steht da auch nicht alles drin", sagt der Pensionist. Er nutzt zum Beispiel gerne www.fahrplan-online.de, wo Verbindungen aus aller Welt zu finden sind. Da dort nicht alle Verbindungen in Italien zu finden sind, empfiehlt es sich, zusätzlich arriva.it für **Italien** zu nutzen. Bahnverbindungen in Europa finde man generell auf der [ÖBB-Homepage](http://oebb.at) gut, Busverbindungen in Kärnten bei den [Kärntner Linien](http://klo.ktn.at).



Richard Hunacek am Villacher Hauptbahnhof Foto © Markus Traussnig

Einheitlicher Fahrplan fehlt

Doch während die S-Bahn in Kärnten gut ausgebaut worden sei, sieht Hunacek vor allem **am Bussektor noch Aufholbedarf**, vor allem abends und wochenends. Hinzu komme, dass es oft zusätzliche Fahrten, wie **Wanderbusse**, oder durch Busunternehmer gebe, man sich diese Fahrpläne aber oft mühsam zusammensuchen müsse.

Wir haben schon vor Jahren versucht, einen gemeinsamen Fahrplan mit Verbindungen im Alpe-Adria-Raum zu erstellen und das dann mit Sehenswürdigkeiten zu verknüpfen", sagt Hunacek. Leider scheiterte das Projekt trotz umfangreicher Vorarbeit damals am Land. Der Verein "Fahrgast Kärnten" bietet daher auf seiner Homepage immer wieder Informationen zu solchen zusätzlichen Linien, wie etwa Wanderbussen, auf seiner Homepage und in der Vereinszeitung.



Richard Hunacek aus Villach fährt seit Jahrzehnten nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf Urlaub Foto © Markus Traussnig

Mit Bahnstreiks in Italien habe er nie Probleme gehabt, allerdings erinnert er sich gerne an zwei positive Erlebnisse auf Reisen: Bei einem Ausflug nach **Capri** hätte die Familie beinahe die Fähre zurück nach **Sorrent** verpasst. "Wir haben darüber mit meiner Frau, die die Tochter am Arm hielt, geredet, dass es schwer würde, den Anschluss zu bekommen. Ein Italiener, der ein paar Brocken Deutsch verstanden haben dürfte, nahm uns dann an der Hand und zeigte uns, wo wir umsteigen müssen. Alleine hätten wir das sicher nicht rechtzeitig geschafft." Und ein andermal vergaßen die beiden auf einem Bahnsteig in Italien ihre Kamera: "Das haben die Mitarbeiter des Restaurants gesehen und sie für uns aufbewahrt, wir konnten sie am nächsten Tag abholen."